

**Wir müssen jetzt
und sofort handeln!**

Die Konzerne versuchen vollendete Tatsachen zu schaffen, dann gibt es keine Alternativen mehr. Die rumänische Landwirtschaft z. B. wurde ohne Wissen der Bauern absichtlich zu über 90 Prozent mit falsch deklariertem Sojasaatgut verseucht.

Coupon

Ja, ich möchte weitere kostenlose Informationen!

Ich interessiere mich für

- Das Grundsatzprogramm der ödp
- Das Vorstellungflugblatt der ödp
- Energie und Klimaschutz
- Bildung und Soziales
- Ein Jahr kostenlose Schnuppermitgliedschaft

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Email, Telefon

Bitte senden Sie den Coupon an:

Ökologisch-Demokratische Partei – ödp
Sartoriusstr. 14 | 97072 Würzburg

Tel. 0931/40486-0 | Fax 0931/40486-29
info@oedp.de | www.oedp.de

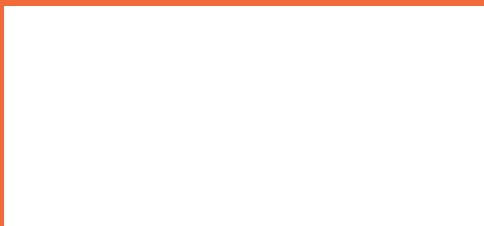
Andrea Schmidt
ödp-Stadträtin in Kitzingen

» Die ödp hat schon tausende Menschen gegen Genfood auf die Straße gebracht. Sie überwacht laufend die Meldeliste der GVO-Anbauflächen und organisiert den Widerstand vor Ort. So wurden bereits viele gemeldete Anbauflächen zurückgezogen. Wichtige Erfolge im Kampf gegen die genveränderten Organismen (GVO) brachten auch ödp-Aktionen im Agrarausschuss des Europaparlaments in Zusammenarbeit mit weiteren Gruppen z. B. in Polen. Die ödp fordert ein klares Nein der Bundesregierung zu GVO-Saat. Die Regierung öffnet gegen den Bürgerwillen alle Türen für die Gentechnik. Ein Nebeneinander von konventioneller Landwirtschaft und Gen-Anbau ist unmöglich. «



Mehr zum Thema Gentechnik finden Sie unter www.oedp.de

Ihre ödp vor Ort:



ödp
Ökologisch-Demokratische Partei



Grüne Gentechnik
Hände weg von
unserem Essen

www.oedp.de

Leben mit Zukunft.

Leben mit Zukunft.

Wie funktioniert die grüne Gentechnik?

Forscher isolieren einzelne Gene aus anderen Organismen und setzen sie in das Erbgut von Pflanzen ein. Durch diese genetischen Informationen produzieren die Pflanzen Stoffe, welche sie resistent gegen Schädlinge, Umwelteinflüsse und bestimmte Agrarchemikalien machen sollen.



ödp-Ostermarsch zum Genmaisfeld, 2007 Landkreis Kitzingen

Gen-Nahrung macht krank und zerstört unsere Lebensgrundlagen

Die Gentechnik nutzt nur den Gentechnikkonzernen und den von ihnen bezahlten Wissenschaftlern. Allen anderen – Verbrauchern und Landwirten – entstehen hohe Schäden und unkalkulierbare gesundheitliche Risiken (www.indsp.org). Unsere natürliche Lebensgrundlage, in Jahrtausenden gezüchtete Kultursorten, wird unwiderruflich zerstört. Einmal verseucht ist immer verseucht. Sind genveränderte Organismen

(GVO) erst einmal großflächig freigesetzt, sind sie nicht mehr rückholbar und kontrollierbar. Der Gentechnikbau zielt auf eine Landwirtschaft im industriellen Stil. Die dadurch nötige drastische Steigerung des Herbizid- und Pestizidverbrauchs belastet unsere Nahrung, unsere Böden und unser Grundwasser mit einer Flut von Giften. Durch die Gifterzeugung in den Zellen der Pflanze kommen die Gifte direkt in unsere Nahrung. Das ist unverantwortlich und kann, wie viele Studien zeigen, zu massiven Gesundheitsschäden bei den Konsumenten führen.

„Beherrsche die Nahrung und Du beherrschst die Menschen.“

Über Patentierung der Grundnahrungsmittel und Saatgut, welches nur einmal ausgesät werden kann, versuchen Konzerne weltweit die Agrarmärkte zu kontrollieren. Landwirte werden abhängig, müssen Saatgut jedes Jahr aufs Neue teuer kaufen. Schon für die Erlaubnis patentierte Pflanzen anzubauen, müssen Bauern zahlen. In vielen Ländern treibt dies bereits jetzt Landwirte in den Ruin. So begingen z. B. in Indien schon über 200.000 Bauern Selbstmord. In Brasilien leiden mittlerweile 25 Prozent der Bevölkerung unter Hunger, über 12 Prozent in Argentinien. Tendenz steigend.

Regierungen täuschen die Welt über Gesundheitsrisiken

95 Prozent der in der Gentechnik involvierten Wissenschaftler arbeiten für die Industrie. Unabhängige und kritische Studien werden unterdrückt. Kritische Wissenschaftler verlieren ihren Job. Die amerikanische Zulassungsbehörde hielt bedenkliche Untersuchungsergebnisse zurück, postulierte eine nicht gegebene Unbedenklichkeit von GVO-Lebensmitteln. Dies wird meist von der EU geprüft übernommen.

Gentechnik verletzt Menschenrechte

Internationale Menschenrechtsabkommen garantieren das Recht der Völker auf Selbstbestimmung, Nahrung und Gesundheit. Der Staat muss den Zugang zu angemessener Nahrung ohne bedenkliche Stoffe sicherstellen. Nach Österreich und Kanada klagte auch Indien beim UN-Menschenrechtsausschuss in Genf. Erfolgreich: Erstmals wurde die Einführung von GVO in der Landwirtschaft gerügt und eine Regierung aufgefordert, den Zugang zu altem wieder verwendbarem Saatgut zu schützen und die Abhängigkeit von Konzernen zu beseitigen.

Die ödp fordert:

- ▶ Volle Haftung der Konzerne für alle Schäden.
- ▶ Abschaffung des „vereinfachten Zulassungsverfahrens“ zugunsten einer Langzeitforschung zur richtigen Risikoerfassung.
- ▶ Ein EU-weites Verbot von Patenten auf Leben.
- ▶ Schutz der biologischen Vielfalt und damit unserer Ernährungssicherheit.
- ▶ Verbot von Import und Anbau von GVO.

Die ödp ruft zum Widerstand auf!

Sagen Sie NEIN!
Nur über die Macht der Konsumenten und den Widerstand der Bauern erreichen wir etwas. Gerne unterstützen wir Ihre Aktionen, bitte kontaktieren Sie uns.
Unterstützen Sie auch die Aktion „Sie spenden – wir klagen“. Weitere Informationen dazu unter: www.stopptgenahrungsmittel.de